



Konzept zur Förderung der Rechtschreibung

„Ab wann können Kinder eigene Texte schreiben? Die frühere Antwort war: Das Schreiben eigener Texte beginnt, wenn die Kinder die Grundfähigkeiten des Lesens und Schreibens gelernt und eine gewisse rechtschreibliche Sicherheit erworben haben. Die heutige Antwort ist dagegen: Kinder können von Schulbeginn an eigene Texte schreiben, denn Schreiben soll nie bloße graphomotorische Übung sein, sondern Ausdrucksmittel des Kindes; mit dem Schreiben erarbeitet es sich einen Zugang und einen Weg in die Buchstabenschrift. Die normgerechte Rechtschreibung ist dabei zunächst kein Maßstab.“ (Bartnitzky, S. 105)

Wichtige Elemente auf dem Weg zur Orthographie

Um die Orthographie der deutschen Sprache zu erlernen, muss ein Kind Kompetenzen auf drei verschiedenen Sprachebenen erlangen¹:

Lautebene

- Laute heraushören und die richtigen Buchstaben zuordnen
- Lautfolgen in korrekte Buchstabenfolgen übertragen
- lang und kurz gesprochene Vokale unterscheiden

Wortebene

- die Wortarten unterscheiden
- das Wortstammprinzip kennen
- zusammengesetzte Wörter in ihre Bestandteile zerlegen

Satzebene

- grammatikalische Strukturen zum Bilden vollständiger und korrekter Sätze kennen
- einzelne Wörter im Satzzusammenhang betrachten
- die Funktion von Satzzeichen zum Gliedern und Festlegen der Bedeutung eines Textes erkennen und die Zeichen entsprechend verwenden

Die Ebenen bauen grundsätzlich aufeinander auf, können sich teilweise aber auch überschneiden. So kann ein Kind z.B. bereits die Funktion von Satzzeichen erkennen und dennoch in der Umsetzung von Laut- in Buchstabenfolgen Schwierigkeiten zeigen. Ein sicheres Handeln auf der Lautebene ist jedoch wichtige Basis für einen stabilen Rechtschreiblernprozess. Diese Basis wird vor allem im Anfangsunterricht gelegt.

¹ Die Ebenen orientieren sich an dem Modell des Rechtschreibhauses von Norbert Sommer-Stumpfenhorst.



Rechtschreiblernen in Klasse 1/2

Die zentrale Aufgabe des (Recht-)Schreibunterrichts in der Eingangsstufe besteht darin, die Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen und sie mit ihr vertraut zu machen. Sie sollen eine Einsicht in das Laut-Buchstaben-System der deutschen Sprache entwickeln und mit ihrer Hilfe erste Wörter/ Sätze/ Texte schreiben. Der Schwerpunkt liegt dabei im Bereich der Lautebene. Die Kinder lernen zunächst einzelne Laute (z.B. Anlaut/ Inlaut/ Endlaut) hörend zu diskriminieren (phonologische Bewusstheit) und sie bestimmten Buchstaben zuzuordnen. Im nächsten Schritt gelingt es ihnen, ganze Wörter lautlich zu durchgliedern. Die Umsetzung der Wörter in Schrift findet also zunächst rein lautgetreu statt, orthographische Regelungen werden noch nicht beachtet. Man spricht hier von der „Privatschrift“ im Gegensatz zur „Erwachsenenschrift“.

Viele Kinder erlangen schon in der Eingangsstufe erste Einsicht in Rechtschreibregelungen der Sprache, wie z.B. im Bereich der Groß- und Kleinschreibung, und bewegen sich somit auch auf der Wort- und auf der Satzebene.

Rechtschreiben in Klasse 3 und 4

Die zentrale Aufgabe des Rechtschreibunterrichtes in Klasse 3/4 besteht darin, die Schülern/innen auf dem Lernweg von der sogenannten „Privatschrift“ zur orthografisch richtigen Schreibung zu begleiten und zu unterstützen. Auf diesem Weg sind Rechtschreibfehler keine Fehler, sondern notwendige Entwicklungsschritte, in denen das Kind vorläufige Regelungen entwickelt, verändert und mehr und mehr der normgebundenen Erwachsenenschreibung anpasst.

Nachdem die Kinder lautgetreu verschriften können, brauchen sie eine Orientierung an korrekten Rechtschreibvorbildern. Bei dieser Orientierung geht es nicht um ein Abspeichern von Wortbildern, das heißt das auswendig Lernen und Kopieren von Wörtern wie in den früher üblichen Diktatübungen, sondern um einen aktiven Konstruktionsprozess, in dem die Kinder lernen, dass bestimmte Laute und Lautfolgen anders geschrieben als gesprochen werden. Dies geschieht durch Einsicht in das Regelsystem der Rechtschreibung und die Entwicklung eines Rechtschreibgespürs, welches durch gezielte Sprach- und Schreibübungen forciert wird. Dabei richtet das Kind seine Aufmerksamkeit bewusst auf die Schreibung von Wörtern. Es nimmt Abweichungen seiner „Privatschrift“ von der „Erwachsenenschrift“ wahr und variiert oder ersetzt seine bisherigen Verschriftungshypothesen.

Materialien und Methoden: Anlauttabelle (Klasse 1/2)

Die Kinder lernen schon kurz nach ihrem Schuleintritt die Anlauttabelle² kennen. Gemäß dem Konzept „Lesen durch Schreiben“ steht ihnen damit von Anfang an das Buchstabenmaterial zur Verfügung, das sie benötigen, um sich schriftlich auszudrücken. Grundlage für die Anwendung der Anlauttabelle ist die *Lautebene*. Die phonologische Bewusstheit der Kinder wird daher durch verschiedenartige Hörübungen gefördert, bis jedes Kind in der Lage ist, die Anlauttabelle zu nutzen. Die Kinder machen auf diese Weise schnell die positive Erfahrung „Ich kann schreiben“ und sind sehr motiviert, den Schreiblernprozess fortzusetzen.

2 Unsere Schule arbeitet mit dem Anlauthaus des Lehrwerks „Tinto“.



Material von oder in Anlehnung an Norbert Sommer-Stumpenhorst

Zur Entwicklung eines Rechtschreibgefühls und Einsicht in Rechtschreibregelungen werden in Anlehnung an das Rechtschreibkonzept von Norbert Sommer-Stumpenhorst unten stehende Übungen eingesetzt. Sommer-Stumpenhorst versteht die Rechtschreibentwicklung als Strategiebildung. Danach sollte sich das Erlernen von Rechtschreibregeln an der Sprachentwicklung und neurobiologischen Verarbeitungsstrukturen orientieren. Diese Entwicklung erfolgt auf den bereits beschriebenen drei Sprachebenen: Lautebene, Wortebene, Satzebene.

In allen Klassen hängt das Rechtschreibhaus von Sommer-Stumpenhorst im Sprachduktus der Kinder, sodass sie sich selbstständig dort zurechtfinden.

Abschreibtexte (Klasse 1-4)

Damit das Abschreiben nicht zu einem bloßen Kopieren von Zeichen wird, wird der Text zunächst ganz gelesen, dann werden schwierige Textstellen markiert und anschließend wird der Text abschnittsweise abgeschrieben. Beim Abschreiben ist es sehr wichtig, dass das Kind die Textvorlage nicht offen vor sich liegen hat, sondern dass es sich einzelne oder mehrere Wörter einprägt und diese danach auswendig aufschreibt. Um diese Vorgehensweise zu fördern, kann der Text z.B. als Schleichtext (= der Text liegt an einer anderen Stelle des Raumes, das Kind muss zum Text schleichen, sich dort Wörter einprägen und anschließend wieder zum Platz schleichen) oder Klapptext (= der Text liegt hinten im Heft drin, um sich Wörter einzuprägen, muss das Kind die Heftseiten umklappen) eingesetzt werden. Zuletzt wird der eigene Text kontrolliert.

Korrekturtexte (Klasse 1-4)

Ein wichtiges Element auf dem Weg zur orthografisch richtigen Schreibung ist es, Wörter überhaupt als „falsch“ wahrzunehmen, d.h. selber zu spüren und zu entdecken, dass in einem Wort eine Schwierigkeit enthalten ist. Dieses Gefühl wird z.B. durch die Arbeit an Korrekturtexten gefördert. Die Texte enthalten eine bestimmte Anzahl fehlerhaft geschriebener Wörter. Um diese Wörter zu entdecken nutzen die Kinder die „Wörterlupe“ – eine kleine Karte, die so geformt ist, dass man den Text beim Lesen nicht direkt als Ganzes sieht, sondern ihn Wort für Wort aufdecken kann. Diese Technik hat den Vorteil, dass die Aufmerksamkeit der Kinder immer nur auf ein Wort gebündelt ist und sie dieses gezielt erlesen können.

Sortierübungen (Klasse 1-4)

Hier werden Bildkarten sortiert nach Anlaut, Inlaut, Endlaut, nach langem oder kurzem Vokal.

Überarbeitung eigener Texte (Klasse 1-4)

Ein wichtiges Prinzip des Rechtschreiblernens an unserer Schule ist es, dass Verschreibungen genutzt werden, um das Rechtschreibgefühl der Kinder zu fördern. Kinder, die das orthografisch richtige Schreiben erst noch lernen, können sich bei der Produktion von Texten nur schwer gleichzeitig auf Inhalt und Rechtschreibung konzentrieren. Sie müssen daher lernen, ihre Texte im Nachhinein zu korrigieren. Die Lehrerinnen markieren dazu zunächst die Stelle im Wort, an der eine Verschreibung vorliegt. Das Kind findet dann selbst heraus, wie die markierte Stelle richtig geschrieben werden muss und überarbeitet das Wort. Bei dieser Methode wird nicht jede Verschreibung markiert, sondern nur die auf der Ebene, die das Kind bereits



nachvollziehen kann. Einem Kind, das gerade ausschließlich auf der Lautebene arbeitet, wird also keine Verschreibung im Bereich der Groß- und Kleinschreibung (Wortebene) markiert. Mit zunehmendem Rechtschreibgespür und zunehmender Rechtschreibkompetenz markiert die Lehrerin irgendwann nur noch das Wort, in dem eine Verschreibung zu finden ist oder sogar nur noch die Textzeile.

Lernsoftware

Da die Arbeit am und mit dem Computer an unserer Schule fester Bestandteil des Unterrichts ist, gibt es für die Kinder auch die Möglichkeit, an verschiedenen Lernprogrammen zu arbeiten.

Schreiblabor (Klasse 1/2)

Das Schreiblabor ist eine Lernsoftware, die vor allem Förderung auf der Lautebene bietet und eine Ergänzung zur Arbeit mit der Anlauttabelle darstellt.

Lernwerkstatt (Klasse 1-4), Budenberg (Klasse 3/4)

Die Kinder können hier gezielt einzelne Rechtschreibregelungen bspw. zur Groß- und Kleinschreibung, zu Ableitungsregelungen (a->ä) usw. üben und vertiefen und teilweise mittels Selbsttest ihre Rechtschreibsicherheit in dem jeweiligen Bereich testen.

Sprachforscherhefte (Klasse 3/4), Wörterdetektiv (Klasse 1/2)

In 4 „Sprachforscherheften“, die von den Kolleginnen der Stufe 3 und 4 zusammengestellt wurden und sich ebenfalls auf die o.g. Sprachebenen beziehen, werden folgende Rechtschreibphänomene thematisiert.

Auf der Lautebene:

- Phonologische Übungen zu schwer unterscheidbaren Lauten im An- und Inlaut
- Silbentrennung
- Mitlautverbindungen, wie nk, ng, tz, st...
- Unterscheidung langer und kurzer Vokale (Mitlautverdopplung), z.B.: der Schal - der Schall, der Ofen – offen
- Dehnungs-*h* und silbentrennendes *h*

Auf der Wortebene:

- Wortarten (Nomen, Verben, Adjektive, Pronomen)
- Wortumformungen (z.B. Ableitungen: **Ball**-**Bälle** / **gefärbt** – **Farbe** oder Verlängerungen: **Tag**-**Tage** / **gesund** – **gesünder**)
- Zeitformen (Präsens, Perfekt, Präteritum, Futur)
- die vier Fälle des Nomens

Auf der Satzebene:

- Satzarten: Frage -, Antwort -, Ausrufesatz
- wörtliche Rede



- Satzglieder
- dass – das

In der Stufe 1/2 wird mit dem „Wörterdetektiv“ gearbeitet. Dabei handelt es sich ebenfalls um ergänzendes Übungsmaterial, das die Kolleginnen der Stufe 1/2 gezielt zusammengestellt hat.

Rechtschreibgespräche

Ein bedeutsamer Bestandteil des Rechtschreibunterrichts sind auch gemeinsame Gespräche über einzelne Rechtschreibphänomene. Diese finden immer wieder in Klein- oder Großgruppen im Verlauf des Unterrichts statt.

Schreibschrift

Dem Lehrplan entsprechend erlernen die Kinder an unserer Schule im Verlauf ihrer Schulzeit neben der Druckschrift auch die Schreibschrift. Die Einführung erfolgt durch den Schreibschriftlehrgang in der Regel in der zweiten Klasse, wenn das Kind die Druckschrift formklar und flüssig beherrscht. In einzelnen Fällen entscheidet die Lehrerin der zweiten Klasse, ein Kind erst zu einem späteren Zeitpunkt an die Schreibschrift heranzuführen bzw. spricht dies mit der Lehrerin der dritten Klasse ab. In der dritten (und vierten) Klasse festigen die Kinder die Ausprägung der Schreibschrift und automatisieren sie.

Diagnose

Um den Lern- und Entwicklungsstand der Kinder festzustellen, zu begleiten und individuelle Förderung zu ermöglichen, ist regelmäßige Diagnose unerlässlich. Eine wichtige Basis für die Diagnose der Rechtschreibkompetenz stellen für uns Lehrerinnen die Texte der Kinder dar. Anhand der Art der Privatschreibungen erkennen wir, auf welcher Ebene das Kind sich im Rechtschreibprozess gerade befindet und können es daraufhin mit gezielten Impulsen und Hilfestellungen im weiteren Lernprozess unterstützen. Ergänzend dazu werden regelmäßig Bild-Wort-Tests (Klasse 1/2) und ungeübte Diagnosediktate (Klasse 2-4) geschrieben.

Die Ergebnisse der Diagnosen verbleiben in der Schule bei der Lehrerin. Über wichtige Beobachtungen und Feststellungen unserer Diagnosen klären wir die Eltern in den regelmäßig stattfindenden Beratungsgesprächen auf und besprechen ggf. entsprechende Fördermaßnahmen.

Die Kinder erhalten im Laufe der vier Schuljahre eine Transparenz über die verschiedenen Rechtschreibphänomene, die sie bis zum Ende von Klasse vier kennen sollten. Diese Transparenz stellt eine wichtige Grundlage dafür dar, dass die Kinder individuelle Fördertipps der Lehrerinnen verstehen und gezielt umsetzen können und dass sie ihre eigenen Fähigkeiten einschätzen lernen, was sie in regelmäßigen Abständen mit Hilfe von Selbsteinschätzungsbögen tun.



Lese-Rechtschreib-Training

Für Kinder der Klasse 3/4, die besondere Schwierigkeiten im Bereich des Lesens und des Rechtschreibens haben, bietet unsere Schule einmal pro Woche eine gezielte Förderstunde an. Diese wird von einer Lehrerin der Schule durchgeführt und findet für die Kinder zusätzlich zum Klassenunterricht statt. Wer an dieser Förderung teilnimmt, wird durch Absprache zwischen der Klassenlehrerin, der jeweiligen Eltern und der Lehrerin, die das Lese-Rechtschreib-Training durchführt, geregelt.